

Technik-Schule auf Kunsteis

Die Stiftung Jean Tinguely lanciert im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016 in Freiburg die erste Schweizer Indoor Hockey Academy. Auf Kunsteis können Junioren individuell ihre Puckkontrolle und Schusstechnik trainieren.

FRANK STETTLER

Die Stiftung Jean Tinguely (siehe Kasten) setzt sich seit 25 Jahren für die Förderung des Eishockey-Nachwuchses ein. Nun startet sie diesen Sommer die Indoor Hockey Academy in Freiburg. «Das ist schweizweit eine Premiere», sagt Philippe Virdis, Präsident der Stiftung, «und so nur möglich dank der Unterstützung von Sponsoren.» Im Juli und August können Eishockeyspieler im Alter zwischen 6 und 15 Jahren erstmals im ehemaligen Kraftwerk an der mageren Au in der Freiburger Altstadt auf synthetischem Eis an ihrer Technik feilen. «Das Training auf Kunsteis ist in Nordamerika und Skandinavien längst etabliert», er-



klärt Ludovic Chenaux, Leiter der Indoor Hockey Academy, an der gestrigen Medienorientierung. Der Grund ist simpel: «Im Sommertraining bleibt oft nur wenig Zeit, um individuell an der Schusstechnik oder dem Dribbling zu arbeiten. Die Academy bietet neu die Gelegenheit, hierzu spezifisch zu trainieren.»

Prominente Coaches

Das Training auf synthetischem Eis ist vielseitig. Mit modernem Equipment wird gezielt an der Stock- und Passtechnik gearbeitet. Dabei werden die Teilnehmer in Freiburg von den Tipps prominenter Trainer profitieren können. Die Gottéron-Spieler Andrei Bykow, Julien Sprunger, Killian Mottet und Yannick Rathgeb sowie Ex-Nationalspieler Kevin Lötscher, der Freiburger Christophe Bertschy und Romain Loeffel haben ebenso zugesagt wie Gottéron-Trainer Gerd Zenhäusern und Sportdirektor Christian Dubé. Letzterer begrüsst die Lancierung



Ex-Natisspieler Kevin Lötscher demonstriert, wie man künftig an der Indoor Hockey Academy die Puckkontrolle trainieren kann. Bild Charly Rappo

der Indoor Hockey Academy ausdrücklich. «Als ich von den Organisatoren angefragt wurde, ob ich als Coach dabei bin, habe ich sofort zugesagt. Dieses Projekt ist wichtig für die Zukunft des Schweizer Eishockeys. Ich bin sicher, dass das Indoor-Training mehr und mehr an Bedeutung gewinnen wird.»

«Das Gefühl für den Puck nicht verlieren»

Momentan seien die Nordamerikaner diesbezüglich weit voraus, wie Dubé präzisiert. «In meiner Heimatstadt Sherbrooke in Kanada gibt es allein drei solcher Zentren. Wenn die Saison im März endet, dann dauert es meist einige Monate, bis die Nachwuchsspieler wieder auf dem Eis stehen. Dabei ist es wichtig, das Gefühl für den Puck auch über den Sommer zu behalten.» Dies gelte

jedoch nicht nur für die Junioren. «Unsere Profis sind verpflichtet, über den Sommer zwei- bis dreimal die Woche auf Kunsteis ihre Puckkontrolle zu trainieren», hält Dubé fest.

Begrüsst wurde die Initiative des Fonds Jean Tinguely von Jean-Marie Viaccoz, dem Vize-Präsident der Swiss Ice Hockey Federation. «Die Indoor Hockey Academy liegt voll und ganz auf der Linie der Strategie von Swiss Ice Hockey.» Solche Projekte seien von grosser Bedeutung – dies auch angesichts des Abscheidens der Nationalmannschaft an der WM in Moskau, konnte sich Viaccoz einen kleinen Seitenhieb nicht verkneifen. Zentral sei für ihn, dass die Nachwuchsspieler so über das ganze Jahr ihren Sport ausüben können. «Kinder wollen Freude haben und spielen können.

Dieses Projekt trägt dazu bei.» Die Academy in Freiburg soll deshalb keine einmalige Sache bleiben, sondern im Gegenteil weiter wachsen, wie Leiter Chenaux betonte.

Die Indoor Hockey Academy startet am 1. Juli. Die Kosten

für zwölf Trainings auf der professionellen Nordic Ice Bahn in der Mageren Au betragen 200 Franken. Trainiert wird dreimal pro Woche.

Informationen und Anmeldungen unter www.fjt-academy.ch.

Fonds: Jean Tinguely und das Eishockey

Jean Tinguely hatte ein Faible für den Eishockeysport. Dies nicht erst seit 1990, als der Künstler damit beauftragt wurde, das Plakat für die Eishockey-WM in Bern und Freiburg zu gestalten. Das dafür erhaltene Honorar stellte er den Eishockey-Talenten der Romandie zur Verfügung.

Der Freiburger war von der Leidenschaft und Lebensfreu-

de der Jugend beeindruckt gewesen. Aus dieser Spende entstand die Stiftung Jean Tinguely, die seither gezielt den Nachwuchs fördert. Dem Vorstand der Stiftung gehören neben Präsident Philippe Virdis unter anderem auch der ehemalige Gottéron-Präsident Jean Martinet und René Fasel, der Präsident des Internationalen Eishockeyverbandes, an. *fs*

Express

Sabrina Jaquet für Rio selektioniert

BADMINTON Swiss Olympic hat die Badminton-Spielerin Sabrina Jaquet als 30. Olympia-Teilnehmerin für die Sommerspiele im August in Rio de Janeiro selektioniert. Die 28-Jährige aus dem Neuenburger Jura schaffte die Kriterien mit dem 33. Rang im «Race to Rio»-Ranking. Jaquet war bereits vor vier Jahren bei den Sommerspielen in London dabei. *sda*

Volero trennt sich von Avital Selinger

VOLLEYBALL Volero Zürich und Avital Selinger (57) gehen künftig getrennte Wege. Das frühzeitige Ausscheiden in der Champions League war ausschlaggebend, dass die Zusammenarbeit mit dem Trainer auf Ende Mai aufgelöst wird. *sda*

Neuling führt Deutschland zum Erfolg

Wie bei der Schweiz mit Patrick Fischer steht auch bei Deutschland mit Marco Sturm ein unerfahrener Headcoach an der Bande. Allerdings erreichten die Deutschen an der Eishockey-WM in Russland die Viertelfinals.

EISHOCKEY Als Marco Sturm im vergangenen Juli als Trainer der deutschen Auswahl vorgestellt wurde, gab es durchaus einige Skepsis. Im Gegensatz zu Fischer wies der 37-Jährige keinerlei Erfahrung im Trainerbusiness auf, er wurde quasi auf höchster Ebene ins kalte Wasser geworfen. Allerdings hat Sturm als Spieler eine fantastische Karriere hingelegt. Er bestritt in der NHL 1006 Partien und erzielte 251 Tore sowie 258 Assists. Als Identifikationsfigur besitzt er eine natürliche Autorität, jeder im deutschen Team schaut zu ihm hoch und die Spieler kommen wieder gerne zur Nationalmannschaft.

Dass er die Spieler erreicht, zeigen die Resultate in Moskau. Wie die Schweizer starteten auch die Deutschen mit

zwei Niederlagen ins Turnier – 2:3 nach Penaltyschiessen gegen Frankreich und 1:5 gegen Finnland. In der Folge gewannen sie jedoch vier von fünf Partien, bezwangen unter anderem die Slowakei (5:1) und die USA (3:2). Am Ende resultierte gar der 3. Platz in der Gruppe B.

Die Deutschen schafften erstmals seit 2011 den Einzug in die Runde der besten acht Teams. An den vergangenen vier Weltmeisterschaften belegten sie die Plätze 12, 9, 14 und 10.

Defensive Disziplin

Marco Sturm orientiert sich an Darryl Sutter, seinem ersten Trainer in den USA, der die Los Angeles Kings 2012 und 2014 zum Stanley-Cup-Triumph geführt hat. «Er war mein härtes-

ter Trainer», so Sturm, der von sich selber sagt, noch wie ein Spieler zu denken. «Er hat mir wirklich beigebracht, wie man mit Disziplin, mit harter Arbeit einiges erreichen kann.» Zudem schätzte er dessen Ehrlichkeit: «Man wusste immer, wo man steht.»

Deshalb ist auch Sturm sehr direkt. In seinem System wird die Disziplin, speziell in der Verteidigung, grossgeschrieben. Zudem ist er ein Verfechter des einfachen Spiels. Das heisst aber nicht, dass die Deutschen nur mauern; vielmehr agieren sie offensiver als unter Vorgänger Pat Cortina, forechecken mehr, und die Spieler erhalten mehr Freizeiten.

Diese Mischung zahlt sich aus. Nur Finnland (117), Kanada (129) und die USA (149)

liessen in den sieben Vorrundenspartien weniger Torschüsse zu als Deutschland (162). Vorne überzeugte die DEB-Auswahl mit der drittbesten Effizienz (13,75 Prozent) nach Kanada (14,72) und Finnland (14,65). Dass das System dermassen gut funktioniert, führt Sturm auch darauf zurück, dass im Februar nicht gespielt, sondern nur trainiert wurde. «Das war für mich vom Spielerischen her wichtig.»

Heute Abend soll der Höhenflug der Deutschen im Viertelfinal weitergehen. Mit Gastgeber Russland wartet allerdings der wohl schwerstmögliche Gegner. *sda*

WM in Russland. Die heutigen Viertelfinals: Tschechien - USA (15.15 Uhr), Russland - Deutschland (19.15), Finnland - Dänemark (15.15), Kanada - Schweden (19.15).

Express

Zweiter Etappensieg für Ulissi

RAD Diego Ulissi gewann seine zweite Etappe am diesjährigen Giro d'Italia. Der Italiener setzte sich auf der 11. Etappe von Modena nach Asolo in einem Dreiersprint gegen Andrey Amador und Leader Bob Jungels durch. Die Verfolger um Nibali und Valverde erreichten das Ziel 13 Sekunden nach dem Trio. In der Gesamtwertung führt Jungels dank den gut gemachten Sekunden und dank der Zeit-Bonifikationen nun 24 Sekunden vor Amador und 1:07 Minuten vor dessen Movistar-Teamkollegen Valverde. Nibali liegt im Gesamtklassement bereits 1:09 Minuten zurück. *sda*

Cilic und Ferrer in den Viertelfinals

TENNIS Mit David Ferrer und Marin Cilic zogen am ATP-Turnier in Genf nach dem topgesetzten Stan Wawrinka auch die Nummern 2 und 3 in die Viertelfinals ein. Cilic (ATP 11) feierte im Parc des Eaux-Vives nach siebenwöchiger Wettkampfpause ein gelungenes Comeback. Gegen den Letten Ernests Gulbis (ATP 74), 2014 immerhin Halbfinalist in Roland Garros, zeigte der Kroatie beim 6:4, 7:6 (7:5) eine starke Leistung. Glück bekundete David Ferrer. Der 34-jährige Spanier, der erstmals seit gut fünf Jahren nicht mehr den Top Ten angehört (ATP 12), lag gegen Denis Istomin 3:6, 2:3 und mit Break zurück, als der Usbeke wegen einer Rückenverletzung aufgeben musste. *sda*

Ugolkova glänzt an der Schwimm-EM

SCHWIMMEN Maria Ugolkova hat am Mittwoch in London im Halbfinal über 200 m Lagen nicht nur ihren eigenen Schweizer Rekord regelrecht pulverisiert, sondern sich damit gleichzeitig auch einen Platz im EM-Final sowie das Ticket für die Olympischen Spiele im August gesichert. Maria Ugolkova schlug am dritten EM-Wettkampftag nach je einer Bahnlänge im Delfin-, Rücken-, Brust- und Crawl-Stil in 2:13,34 an. Damit senkte die 26-Jährige ihren erst Mitte März an den Schweizer Meisterschaften geschwommenen Landesrekord um nicht weniger als 1,47 Sekunden. *sda*

Olympia-Bewerbung wird untersucht

OLYMPIA Japans nationales olympisches Komitee will gemäss seinem Präsidenten Tsunekazu Takeda die offenbar dubiosen Vorgänge um die erfolgreiche Olympia-Bewerbung für die Sommerspiele 2020 in Tokio untersuchen. Die Untersuchung betreffe Personen, die in die Bewerbung involviert waren. Im Zentrum stehen Zahlungen an eine Firma in Singapur. Laut der Pariser Finanz-Staatsanwaltschaft sollen im Juli und Oktober 2013 zwei Zahlungen mit dem Betreff «Tokio 2020 Olympia-Bewerbung» von einem japanischen Konto an das Unternehmen Black Tidings in Singapur geflossen sein. Insgesamt geht es um 2,8 Millionen Singapur-Dollar (rund 2 Millionen Franken). *sda*